

Carl von Frobel

1811



Witzgrün

Lf 42

Ordnung seiner Bücher

München

1. Schwab wab Leipzig gefagt sul. Ein
Commentar zu dem Briefen des
Käyfers & Berlin 1782

2. Die Hofen des Doctors in Konuen
Stosser 1782.

3. Briefwechsel zwifchen W. Meij: dem
Käyfers Joseph dem zwitgen und J. H.
Sofrid dem Amfürften zu Tries v.
gen des Käyfers Religions: Edicte
Philadelphia 1782

4. Wiffiges pro Memoria an die hreleichen
Regenten mit zwey anhängen 1782.

BIBLIOTHEK
Ungültig
KÖNIGLICHES
MÜNCHEN

5. Die Herzöge und Grafen/Ämter des
Königlichen Reichs gegen die Erbschaft-
ung der Königlich Curialischen
6. Reichs und Reichs, oder des würt-
temb. Pro memoria zweyten April
1782.
7. Inoffizielle des Königs von Nürnberg
eines. Berlin 1783.

76

81.

hi.

m.

2.

3.

4.

5.

6.

7.





*Blitz! Wetter! Karabosen!
Gebt mir doch meine Hosen.*

Die 2
Hosen des Doktors
im Nonnenkloster.

Ein weltliches Lied,

enthaltend

das abentheuerliche Fatum, welches sich mit obberührten Hosen auf Anstiften der Priorin Priska zwischen der gnädigen Frauen und Lebtfisin Afra, dann dem Klosterbeichtiger P. Bromfus in momento einer mit Gertruden vorgenommenen Korrektion und Disciplin zugetragen,

erzählt

von

Marko Laetari,

herausgegeben

von

JonaS daCHTMImanDes.

1783.



I.

Hört, fromme Mönchen! sagt mir doch
Aus wohlgemeintem Herzen:

Gab's nie so was in eurem Loch,

Ob dem man dürste scherzen?

Nach lachen, wenns nicht Sünde wär?

Eu'r ganzes buntes Maskenheer

Ein Bischen zu veriren?

— Doch nicht prostituiren —?

Blig! lose Mädchen! werdt nicht roth,

Sonst wird mein Pfif verrathen;



Und mein nicht ganz gebacken Brod
 Im Ofen noch verbraten.
 Denn sicher! fröche dieser Spaß
 In Paters Bromsus dicke Naß,
 Ich müßt mir, gleich Kombaben, *
 Mein liebstes pugsweg schnappen.

3.

Zopp! ... Händeschlag ... so .. schweigt nur,
 gut!

Da kann ich's schon riskiren,
 Mit etwas raschen Dichtermuth
 Ein Knischen zu narriren.
 Drob, werthen Leser! spißt das Ohr,
 Und horchet: was zu sanct Victor
 Im Kloster hübscher Nonnen
 Sich einst hat angesponnen.

* Wer Wielands Kombab gelesen hat, wird mich
 leicht verstehen.

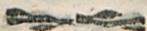
4.

Großmörder, Tod, nie Leutescheu,
Wenn welche auszustäuben,
Schlich wie auf einen Wink herbey,
Auch Marthen zu entleiben.
Sie faßt er mit dem dürrn Arm,
Die gnädige Frau — daß Gott erbarm —
Und streckte sonder Gnade —
Sie in die Todtenlade.

5.

„Die gnädige Frau! ach sie ist hin,
„Und überläßt uns Arme
„Der alten Strunsel Priorinn;
„Ach! daß sich Gott erbarme!“
So, immer dumpfer, Ach! Ach! Ach!
Schrie der Aebtissinn Sarge nach
Aus Mund, und engen Näschen,
Die Schaar der Schleyerbäschen.

U 3



6.

Und seht! da kam herangetrappt
 Bromfus, der fette Bäre;
 Er trug sich braun, und rund verkappt,
 Nach Affis Franzens Lehre,
 Und kroche traurig unter sie,
 Und brummte: Frost, — nicht Kikiki —;
 Wie Kuttelhahn, — ich wette,
 Sonst hier gekrähet hätte.

7.

Nun hub sich's Interregnum an,
 Und Priska gries nach's Kuder,
 Und spannt die Segel-himmel an
 Das Kuttel-Untersfuter;
 Denn sie als Mutter Priorinn,
 Voll Aberglaub' und Kunkelfinn,
 Dacht' nur an Amuleten,
 An Fasten, Singen, Beten;

8.

Indeß viel Liebchens jung und fein,
 Troß allen drey Gelübden,
 In Liebestlust und süßer Pein
 Beym Traum sich fleißig üben.
 Nur klang zu oft die Glock' ins Ohr:
 „Ihr Nonnen, auf! heraus zum Chor!“
 Dann 's Träumchen war so reise,
 Wie eine Blas' von Seife.

9.

„Ich lauf' davon,“ heute Monica,
 „Sobald es mir gelinget;“
 „Ich spring' heraus,“ schrie W'ronica, —
 „Wenn man nicht heut noch singet:
 „Komm, Veni Sancte Spiritus!
 „Und eben recht! die Afra muß
 „Man zur Aebtissinn wählen,“
 Plärrt 's Chor aus vollen Kehlen.

„Was? mich,“ rief Priska iht voll Rach,
 „Mich wollt ihr präteriren?“
 Watsch! flog ihr hinten eins aufs Dach,
 Da fing sie an zu kirren;
 Und witsch, watsch, watsch! giengs immer mehr
 Mit Rosenkränzen auf sie her,
 Daß Vaterunser · Bohnen
 Umstoben wie Kanonen.

Das Skapulier, der Schleyer gar
 Ward ihr vom Kopf gerissen,
 Und — was die größte Sünde war
 Ins Ofenloch geschmissen;
 Und kurz, Jobst, der den Wirwar sah,
 Dacht' selbst, der jüngste Tag sey nah,
 Und lief und guckt' im Stalle,
 Ob Sonn' und Mond bald falle.

War gar bey Martin Kochems Zeit
 Die Schnurre vorgegangen:
 Der Teufel hätt' — Gott segn' uns heut! —
 Das alles angefangen;
 Und Klosterochsen würden noch,
 Wenn sie gefüttert von dem Koch
 Aus feistem Wanst sich speyen,
 Das Mährchen wiederkäuen.

Doch still davon! — durch die Moral
 Wird vollends nichts gebessert.
 Sat bene est: wenn beyhm Choral
 Der Himmel sich vergrößert,
 Daß alle Mönche, dick und dünn,
 So leicht wie Bruder Saturnin,
 Gemächlich ohne Kupsen
 Durchs enge Thürchen schlupsen.

Afra kam iht als gnädige Frau,
 Mit allen Ehrgerüsten
 Aus dem Konklav, und that zur Schau
 Sich als Aebtrissin brüsten;
 Beym Pauken- und Trompetenschall
 Erhielt sie gar ein Pastoral;
 Ließ dann an Händ' und Füßen
 Sich von den Schwestern küssen.

Der stille Fried', dies Himmelskind,
 Besuchte nun die Zellen.
 So schleicht Neptun nach Sturm und Wind
 Gelassen über Wellen.
 Der Kirchen braun und blondes Heer
 Scharmirt drob froh im stillen Meer,
 Und um die schlanken Hüftchen
 Bläst Aeol Maienlüftchen.

16.

Seht! die gelahrten Männer dort
 Mit tiefen Kunzellehren;
 Die reden freylich schön das Wort
 Dem Frieden. Doch — Schimären
 Die sind's; wenn ihr auch immer sagt,
 Daß Friede üb'rall glücklich macht.
 Fragt mal sancte Victors Nymphen;
 Heba! die werden schimpfen.

17.

Horcht! Erudchen sah kaum vierzehnmahl
 Den jungen May erwachen,
 So war sie flugs auch in der Zahl
 Der Mädchen, die nie lachen,
 Es sey denn, daß ein junger Mann
 Den feinen Pfif erfinden kann,
 In Zellen sacht zu steigen,
 Wenn Nacht und Hunde schweigen.



18.

Gertrude trug zwar jüngerlich
 Ist Rosenkranz und Gürtel;
 Und doch dem trotz wuchs innerlich
 Der Menschheit süßes Bündel;
 Ein Ding, das auch bey Tag und Nacht
 Manch keusche Besta lüstern macht;
 Ein Ding — ich darfs nicht nennen, —
 Ein Ding, — es soll halt brennen. —

19.

Drob härmte Trudchen baß sich ab:
 Der Augen heitre Stralen
 Umwölften sich, sahn trüb hinab
 In düstrer Gräber Hallen:
 Oft sah der heilige keusche Mond
 Ein G'wäsch, das er nicht trocken konnt';
 Oft glich ihr Chorgeheule
 Dem Nachtgekrächz der Eule.

20.

Bär Bromf that oft als Konfessör
 Viel Seelenrath ertheilen;
 Der mußte' igt auch als Professör
 Gertrudens morbum heilen.
 Er explorirt' sie mit viel Glück;
 Dann, seht! er fand im Augenblick
 Im Herzen eine Wunde,
 Die heilte er iucunde. *)

21.

Und Trudchens Täubchen girtt igt mehr,
 Als alle Kloster-Tauben;
 Es war gar frisch, sehr wohl, und hehr.
 Man wird es fast nicht glauben,
 Daß Bromf, der Aster-Hippokrat,
 Ganz cito, tute solchen Rath
 (Und sonder Seraphinnen)
 Allein konnt' auserfinnen.

*) Es ist bey den Wundarzneykündigern ein Ge-
 säß, geschwind, sicher und angenehm, cito,
 tute, ac iucunde, zu heilen.

Verdienst folgt jeder edlen That;
 Man mußte Bromf belohnen.
 Ein Mann, der solche Tugend hat,
 Ist frommer Väter Kronen.
 Er ward drum auch recht sehr gelobt,
 Mit Wein und Kräpfschen ausgeschlopf,
 Und hörte süß, wie Lörtchen,
 Manch mildes Herzenswörtchen:

„Herr Pater! Sie sind unser Gast,
 „So oft Sie kommen wollen.
 „Der Doktor ist uns so zur Last,
 „Der Krünzer kann sich trollen.
 „Bromf! Sie sind uns ein lieber Mann,
 „Der Doktor ist ein Daunderlan.“
 Bromf beugte sein schmal Rückchen,
 Die Nonnen machten Bückchen.

24.

Nun kam an Ordensfesten wohl
 Der feiste Gauch zum Schmaußen.
 War denn sein Kopf vom Weine dol:
 So hub er an zu haufen;
 Wand sich die Kutte hoch hinauf,
 Schlug Entrechat *) im vollen Lauf;
 Tantz' gar nach Art der Bären,
 Ließ sich wie Budel sähren.

25.

Lief oft der Schwester Gertrud nach,
 So, wie sie gieng ad locum.
 Sein Liebchen war allein gar schwach,
 Und Peß verstand den jocum.
 Sang denn die Schaar: Serimsinsom; **)
 So respondirte Broms: „Ich komm!“

*) Entrechat ist ein Triller, den der Tänzer im Sprung mit den Füßen schlägt.

**) Serimsinsomt! der Herr Je — kommt; der woll uns lehren tanzen — ist das gewöhnliche Nonnenliedchen in einigen Klöstern.

B

„Herr Je! ach lehr uns tanzen!“

„Halt! Peß wird euch furanzen.“

26.

Dies alles und mehr volles Zeug

Sah Priska lang im Stillen.

Ihr gab die Rach' dabey auch gleich

Succurs zu tausend Grillen.

„Sie, gnädge Frau! sind nie gesund,

„Das Kloster geht dabey zu Grund.

„Ich will nichts prophezeyen,

„Doch später möcht's uns reuen.

27.

„All Mitternacht nach Mettenzeit

„Spüßr' ich ums Kloster gehen

„Ein klein Gespenst; braun, dick und breit,

„Sieht man's im Vorhof stehen.

„Bald hör' ich drauf in Gertruds Zell

„Ein dumpf Gespräch, und Klaggebell;

„Manchmal ist's erst entwichen

„Nach heil'gen Segenssprüchen.

28.

„Sobald es wieder kömmt, will ich
 „Sie, gnädige Frau! aufwecken.
 „Groß ist der Herr, allmächtiglich:
 „Er wird uns Fromme decken.“
 So sprach sie, und gieng Hänkevoll
 Von Usra weg, und schwur: es soll
 Ein Spuk, der nie gesehen,
 In kurzer Zeit geschehen.

29.

Nun, theure Gönner! paßt wohl auf!
 Denn noch kömmt erst das Beste.
 Ihr findet ja auch bey'm Tucheinkauf
 Das gute Stück im Neste.
 Die gnädige Frau, ein junges Weib,
 Ließ sich, (es scheint, aus Zeitvertreib) —
 Au weh! dem Herz der Frommen! —
 Herrn Doktor Krapp oft kommen.

B 2



30.

Herr Doktor Krapp, ein Vokatif,
 Verstand die leges artis,
 Und glich an Muth und feinen Pfiff
 Sehr viel den Söhnen Martis.
 Er grief den Puls — ich weiß nicht, wie?
 Noch minder, wo? Vielleicht am Knie. —
 Wer konnt' da besser taugen
 Für Afras — Hühneraugen?

31.

Und Afra ließ fünf grade seyn;
 That gar aus Schein viel kränkeln.
 Indes schlürft sie mit Krapp allein
 Viel Herzenstärkungstränkeln.
 Und da Krapp vollends eine Nacht
 (Marr sagt nicht, wo?) hat zugebracht,
 Da lauschten Bettelohren,
 Und Afra war verloren.

32.

„He, gnädge Frau! holla! holla!“
 So rief man an der Thüre:
 „Nur schnell heraus! das G'spenst ist da,
 „Daß ich Sie zu ihm führe!“
 Und Ufra, die in Aengsten stach,
 Erwischt den Männerschenkelsack,
 Und warf da, wie sie glaubte,
 Ihr Schleyerchen ums Haupte;

33.

Sprang so stasirt zur Thür hinaus,
 That schrecklich sich geberden,
 Und bat: „Ach, Herr! laß unser Haus
 „Doch nicht zu Schanden werden!“
 Gieng dann bey düstern Lampenschein
 Mit Priska in die Zelle ein,
 Und fand ein wild Mirakel
 In Trudchens Tabernakel.

B 3

Bär Bromf trug just den lustern Sinn,
 Ein qui, quae, quod, zu wagen,
 Als Afa mit der Disciplin
 Auf ihn hub an zu schlagen.
 „Nur tapfer zu!“ rief Priska laut:
 „Nur derber auf des Bären Haut!“
 „Pax! pax! heult Bromf. — Ha! Geyer!
 „Ihr Gnaden! welch ein Schleyer!“

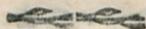
„Ihr Sünder! wollt noch bösen Spott
 „Aus unsrer Würde machen?“
 „— Das ist, murrst Bromf, bey meinem Gott!
 „Auch g'wiß ein Spasß zum Lachen!“ —
 „Ha!“ kirtte Trudchen: „hahaha!“
 Und Priska sang: „Alleluja!“
 Herr Echo selbst rief drunter:
 „Ihr Schwestern, kommt zum Munder!“

36.

Und alle Schwestern, jung und alt,
 Flohn hops aus ihren Bettchen,
 Und rannten schnell, und kamen bald
 In Vertruds Kabinetchen,
 Und schryen: „Was? auf Ufrens Kopf
 „Statt Schleyer einen schwarzen Topf,
 „Den garstigen Männerkübel?
 „Si, si! wie riecht's so übel!“

37.

„He! Schwestern! he! seyd nur gescheid!
 „Und laßt die Schand verschwiegen;
 „Wir sind ja alle sündge leut.
 „Frau Priska darf nichts rügen;
 „Der Braten riecht noch allzu frisch,
 „Den sie mit Jobst an einem Tisch,
 „Ohn' uns auch da zu fragen,
 „Sich schmachhaft ließ behagen;“



So brummte Bromf, und suchte Heil
 In leiser Retirade,
 Und wagte Sprung' — der Weg war steil —
 Mit Bären-Galopade;
 Doch hörte Bromf noch, eh' er sprang,
 Den Ruf des Krapps im finstern Gang:
 „Bliß! Wetter! Karabossen! *)
 „Gebt mir doch meine Hosen!“

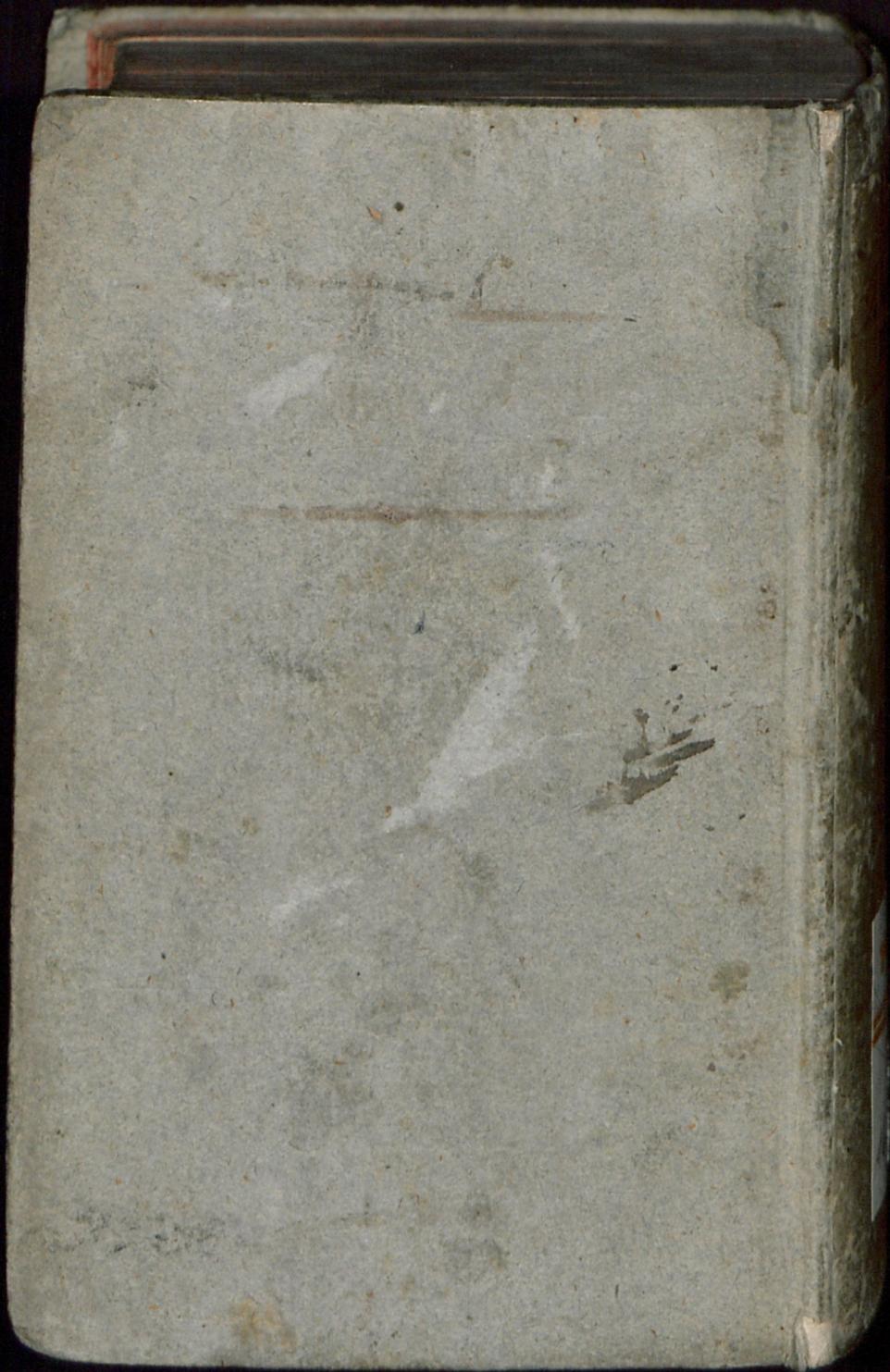
*) Karabosse war eine Fee, weit boshafter als
 ihre Nitschwester Janferlische. Siehe Wies-
 lands Don Sylvio 1. Theil.

78 L 1697

ULB Halle
006 235 719

3







B.I.G.

Farbkarte #13

Die 2
Hosen des Doktors
im Nonnenkloster.

Ein weltliches Lied,
enthaltend

das abentheuerliche Fatum, welches sich mit obberührten Hosen auf Anstiften der Priorin Priska zwischen der gnädigen Frauen und Aebtrissin Alfra, dann dem Klosterbeichtiger P. Bromfus in momento einer mit Gertruden vorgenommenen Korrektion und Disciplin zugetragen,

erzählt
von
Marko Laetari,

herausgegeben
von
JonaS daCHTMImanDes.

1783.